

Methoden zur Nachhaltigkeitsbewertung

Notizen

Der ökologische Fußabdruck

Dies ist die einfachste Möglichkeit, die Zukunftsfähigkeit des eigenen Lebensstils zu testen.

Alle natürlichen Rohstoffe, die wir zum Wohnen, Essen, Reisen, etc. verbrauchen benötigen Platz zum Nachwachsen auf unserem Planeten. Ebenso werden von der Natur Ressourcen gebraucht, um die anfallenden Abfälle abzubauen (z.B.: Wälder, um das CO₂ zu binden). Der ökologische Fußabdruck macht diesen Flächenbedarf deutlich und vermittelt ein verständliches Bild der ökologischen Grenzen der Erde.

Wie viele Planeten von der Qualität der Erde wären nötig, wenn alle sieben Milliarden Menschen die gleiche Ressourcenmenge verbrauchen würden wie du¹?

Folgender Link bzw. QR-Code führt dich zu deiner Antwort:

www.mein-fussabdruck.at



Ganzheitliche Nachhaltigkeitsbewertung – SMART

Durch die Schwierigkeit für Unternehmen, landwirtschaftliche Betriebe und Verbände, die Nachhaltigkeitsleistung vergleichbar zu bewerten, kommt es bei KonsumentInnen und anderen AbnehmerInnen oft zu Verwirrungen, da diese nicht einschätzen können, wie nachhaltig Rohstoffe und Lebensmittel tatsächlich produziert werden.

SMART – Sustainability Monitoring and Assessment RouTine – bietet dazu Lösungen. Dabei handelt es sich um ein innovatives Instrument, das auf den global gültigen SAFA² Leitlinien basiert. SMART wurde von FiBL³ Schweiz, FiBL Österreich und FiBL Deutschland entwickelt.

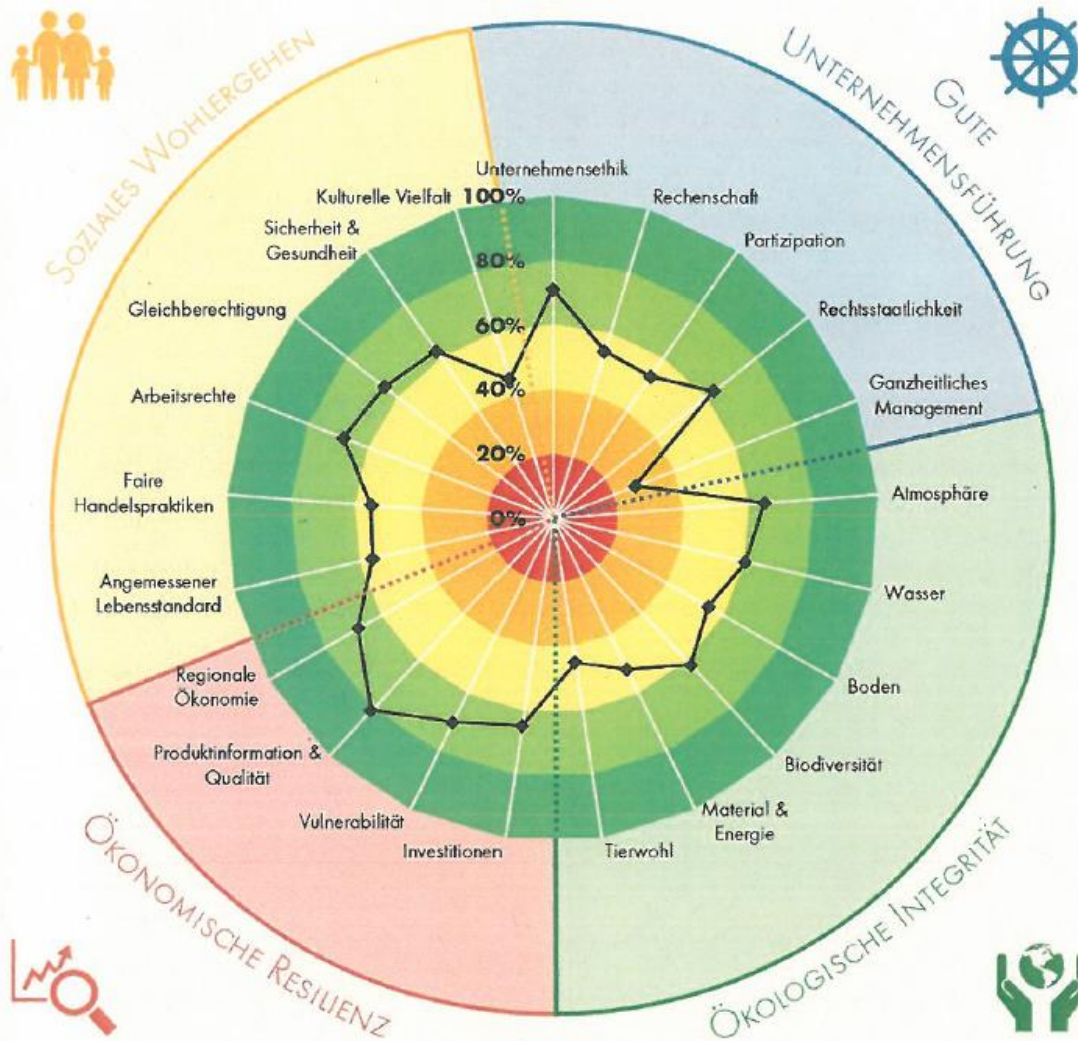
Aufgrund einer optimierten Vorgehensweise ist SMART trotz seines wissenschaftlichen Fundaments und der detailgenauen Analyse sehr effizient und pragmatisch in der Umsetzung. Daher ist der Aufwand meist geringer als bei alternativen Methoden⁴.

¹ Amt der Steiermärkischen Landesregierung. (2013). FOOTPRINT. Der ökologische Fußabdruck. Graz: Selbstverlag.

² Sustainability Assessment of Food and Agriculture systems (SAFA)

³ Forschungsinstitut für biologischen Landbau

⁴ Sustainable Food Systems. URL: <https://www.sustainable-food-systems.com/smart-methode/#toggle-id-5>



Quelle: Sustainable Food Systems. URL: <https://www.sustainable-food-systems.com/smart-methode/#toggle-id-5>

Die SAFA Nachhaltigkeitsleitlinien


SAFA steht für Nachhaltigkeitsbewertung von Agrar- und Lebensmittelsystemen. In den Leitlinien werden vier Dimensionen der Nachhaltigkeit definiert: „Ökologische Integrität“, „Ökonomische Resilienz“, „Soziales Wohlergehen“ und „Gute Unternehmensführung“. Diese sind in 21 Themen und insgesamt 58 Unterthemen gegliedert. Für jedes Unterthema werden konkrete Zielvorgaben formuliert, anhand denen es möglich ist, die Nachhaltigkeitsleistung zu bewerten. Damit existiert erstmal ein globaler Rahmen und eine einheitliche Sprache für standardisierte, transparente und vergleichbare Nachhaltigkeitsbewertungen im Agrar- und Lebensmittelsektor⁵.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG			
UNTERNEHMENSETHIK	Unternehmensleitlinien		Sorgfaltspflicht
RECHENSCHAFT	Ganzheitliche Audits	Verantwortung	Transparenz
PARTIZIPATION	Dialog mit Interessensgruppen	Beschwerdemechanismen	Konfliktlösung
RECHTSSTAATLICHKEIT	Rechtmäßigkeit	Abhilfe, Entschädigung & Prävention	Gesellschaftspolitische Verantwortung Ressourcenbeschaffung
GANZHEITLICHES MANAGEMENT	Nachhaltigkeitsplanung		Berücksichtigung externer Kosten

⁵ Sustainable Food Systems. URL: <https://www.sustainable-food-systems.com/smart-methode/#toggle-id-5>

 ÖKOLOGISCHE INTEGRITÄT			
ATMOSPHERE	Treibhausgase		Luftqualität
WASSER	Wasserentnahme		Wasserqualität
BODEN	Bodenqualität		Bodendegradation
BIODIVERSITÄT	Diversität von Ökosystemen	Artenvielfalt	Genetische Vielfalt
MATERIAL & ENERGIE	Materialverbrauch	Energieverbrauch	Abfallvermeidung & Entsorgung
TIERWOHL	Tiergesundheit		Artgerechte Haltung

 ÖKONOMISCHE RESILIENZ					
INVESTITIONEN	Interne Investitionen	Gemeinnützige Investitionen	Langfristige Investitionen	Profitabilität	
VULNERABILITÄT	Produktionsstabilität	Stabilität der Zulieferkette	Absatzstabilität	Liquidität	Risikomanagement
PRODUKTINFORMATION & QUALITÄT	Lebensmittelsicherheit		Lebensmittelqualität	Produktinformationen	
REGIONALE ÖKONOMIE	Regionale Wertschöpfung			Regionale Beschaffung	

 SOZIALES WOHLERGEHEN			
ANGEMESSENER LEBENSUNTERHALT	Lebensqualität	Kompetenzaufbau	Fairer Zugang zu Produktionsmittel
FAIRE HANDELSPRAKTIKEN	Verantwortungsvoller Einkauf		Rechte von Zulieferern
ARBEITSRECHTE	Beschäftigungsverhältnisse	Zwangsarbeit	Kinderarbeit Versammlungs- und Verhandlungsfreiheit
GLEICHBERECHTIGUNG	Nicht-Diskriminierung	Gleichstellung der Geschlechter	Förderung benachteiligter Gruppen
SICHERHEIT & GESUNDHEIT	Arbeitssicherheit & Gesundheitsversorgung		Öffentliche Gesundheit
KULTURELLE VIELFALT	Indigenes Wissen		Ernährungssouveränität

Quelle: Sustainable Food Systems. URL: <https://www.sustainable-food-systems.com/smart-methode/#toggle-id-5>

Folgender CR-Code führt zur Website **sfs – Sustainable Food Systems**:



Notizen:
